



BTB-Geschäftsstelle · Oberpesterwitzer Str. 43 · 01705 Freital

An die

Mitglieder des BTB Sachsen

Steffen Hornig
Landesvorsitzender
Oberpesterwitzer Str. 43
01705 Freital
Tel.: 0351/6412120
Mobil: 0157/38803754
info@btb-sachsen.de
www.btb-sachsen.de

Freital, den 3. März 2019

Info Nr. 8/2019

Tarifergebnis TVL 2019: Ein Ergebnis mit Licht und viel Schatten!

Die lineare Erhöhung um 8 Prozent ist ein starkes Ergebnis. Durch die Laufzeit von 33 Monaten werfen die 8 Prozent jedoch einen zu langen Schatten.

Am 2. März um 21:00 Uhr einigten sich die Vertreter der Gewerkschaften und der Arbeitgeber der Länder auf eine Fortschreibung des Tarifvertrags für die Länder (TV-L).

Im Wesentlichen wurde dabei eine Anhebung der Tabellenentgelte

- ab 1. Januar 2019 um 3,2% (mindestens jedoch 100 EUR),
- ab 1. Januar 2020 um weitere 3,2% (mindestens jedoch 90 EUR) und
- ab 1. Januar 2021 um 1,4% (mindestens jedoch 50 EUR)

vereinbart. Weitere Erhöhungen betreffen den Pflegebereich, die Lehrkräfte, die Ärzte sowie die Pauschalentgelte nach dem PKW-Fahrer-Tarifvertrag.

Die Azubis dürfen sich auf Erhöhungen um jeweils 50 EUR zum 1. Januar 2019 und 2020 freuen.

Bei Höhergruppierungen wird der Garantiebetrug für die Differenz zwischen altem und neuem Gehalt bei E1 – E8 auf 100 EUR, bei E9 – E14 auf 180 EUR erhöht (allerdings auf den Unterschiedsbetrag, der bei einer stufengleichen Erhöhung zu erreichen ist, gedeckelt).

Wie geht es jetzt weiter?

Bis zum 15. April 2019 müssen die Gewerkschaften und die Arbeitgeber dem Verhandlungsergebnis ihrer Vertreter zustimmen, dann kann das Ergebnis umgesetzt werden.

Die Gewerkschaften werden die Gespräche mit der Staatsregierung aufnehmen, um eine zeit- und systemgerechte Übernahme der Ergebnisse für die Beamten des Freistaats zu erreichen.

In den Tarifverhandlungen wurden weitere Gespräche zu Fragen der Weiterentwicklung der Angleichungszulagen und des dualen Studiums vereinbart, hier werden wir uns auch weiterhin einbringen.

Wie beurteilen wir das Ergebnis?

Aus Sicht des BTB haben die Länder erneut eine Chance vertan, dem Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst entgegenzuwirken. Der Verhandlungsführer der Tarifgemeinschaft deutscher Länder, der Berliner Senator für Finanzen Kollatz (SPD), war nicht in der Lage den bundesweiten Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst angemessen bei den Verhandlungen zu berücksichtigen. Sein Mantra „die schlechte Finanzlage des Landes Berlin“ kostet nun den Ländern die Wettbewerbsfähigkeit. Die Länder stehen für die nächsten 33 Monate vor dem Problem einer unattraktiven Bezahlungsstruktur bei der Gewinnung von Nachwuchskräften. Ingenieure, Naturwissenschaftler, Techniker und Meister werden weiterhin nicht dem

Ruf des öffentlichen Dienstes folgen.

Wir haben das von uns gesteckte Ziel zwar nicht erreicht, aber eine Einigung ausgehandelt, welche den Anschluss an die Einkommensentwicklung in anderen Branchen sichert. Als deutlichen Erfolg sehen wir, dass der Wunsch der Arbeitgeber, die Arbeitsvorgänge der Beschäftigten flächendeckend neu (und damit i.d.R. niedriger...) zu bewerten, vom Tisch ist. Das hätte jede lineare Erhöhung aufgefressen! Schmerzhaft ist die lange Laufzeit des Tarifvertrags bis September 2021 sowie die Tatsache, dass Strukturverbesserungen bei den Mangelberufen nicht erreicht werden konnten.

Im Ergebnis hatten die Teilnehmer der Warnstreiks den Arbeitgebern deutlich machen können, dass es den Beschäftigten ernst mit ihren Forderungen ist. Allerdings ist hier noch „Luft nach oben“ erkennbar, insbesondere aus den Bereichen der allgemeinen Verwaltungen. Die Stärke der Gewerkschaft liegt nicht allein im Geschick ihrer Verhandler, sondern insbesondere im deutlich sichtbaren Zusammenhalt aller Beschäftigten.